









Französisch-türkischer Konflikt in Tripolitanien.

Die Differenzen zwischen Frankreich und der Türkei in der Frage der politischen Zugehörigkeit der kleinen, in unmittelbarer Nachbarschaft der französischen Ortschaft Nhat gelegenen Oase Djenat haben nach vorliegenden Nachrichten eine Verschärfung erlitten, der ein akuter Charakter nicht abzusprechen ist.

führen. Die beunruhigenden Gerüchte sind lediglich wie jene anderen, die immer wieder von einer Stellungnahme Deutschlands zugunsten der Türkei berichten, auf englische Quellen zurückzuführen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern vormittag in Wilhelmshöhe am Gottesdienst in der Schloßkapelle teil und unternahmen später einen längeren Spaziergang.

Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ meldet: Zur Uebernahme der Patentstelle bei der am 20. August in Potsdam stattfindenden Taufe des Sohnes unseres Kronprinzenpaars erhielten außer den preussischen Fürstlichkeiten Einladungen: die Herrscher Oesterreich-Ungarns, Italiens, Russlands, Großbritanniens und Norwegens.

Montreadmiral Schmidt gibt nach den Flottenhauptmannsberichten die Führung der Kreuzer der aktiven Schlachtflotte ab. Zu seinem Nachfolger ist Montreadmiral von Völkendorff bestimmt.

Ueber Personalveränderung in der Marine verlautet, daß Groß-Admiral v. Köster Generalinspekteur der Marine bleibt, zum Chef der aktiven Schlachtflotte Prinz Heinrich und zum Chef der Ostseeoperation Admiral von Arnim ernannt worden sei.

Die abgelösten Offiziere und Mannschaften des ostasiatischen Kreuzergeschwaders sind in Hamburg und Kiel eingetroffen.

Reichskanzler Fürst von Bülow wird sich am kommenden Freitag in das kaiserliche Hoflager auf Wilhelmshöhe begeben.

Zur Haftartensteuer hat der Verein der Deutschen Kaufleute in Berlin an den Bundesrat folgende Eingabe gerichtet. Der Bundesrat wolle beschließen, dem Stände der Handlungsgehilfen, soweit dessen Jahres-einkommen den Betrag von 2000 Mark nicht übersteigt, dieselbe Vergünstigung in Bezug auf Besteuerung ihrer Strassen- bzw. Stadtbahnabkommensarten zu gewähren.

Der österreichisch-ungarische Woiwode v. Szögheny begibt sich am 17. d. M. nach Wilhelmshöhe, um auf Einladung des deutschen Kaisers wie schon in den letzten Jahren auch diesmal an dem Festdiner anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph teilzunehmen.

Aus Sansibar liegen von dem Sultan Schabruma keine neuen Nachrichten vor. Die übrigen Häufelstämme sollen sich nordöstlich des Moseji sammeln. Gegen sie geht Leutnant von Blumenthal mit einem Zuge der 13. Kompanie vor.

Wie das „D. Z.“ meldet, wurden in Verfolg der Kolonialstandale die Bücher der Firma v. Toppelkirch u. Co. beschlagnahmt. Aus Kreisen, die dem Landwirtschaftsminister von Bobbelski nahestehen, wird dem „D. Z.“ versichert, daß der Minister bei der Uebernahme des Staatssekretärpostens seine Verbindung mit der Firma zur Sprache gebracht und darauf eine Antwort erhielt, die keinen Zweifel ließ, nämlich, daß seine Beziehungen zur Firma Toppelkirch in keiner Weise als ein Hindernis für die Uebernahme des angebotenen Postens angesehen würden.

Die deutsche Flagge in außerdeutschen Häfen. Nach Angaben des Statistischen Amtes ist die Zahl der deutschen Schiffe in außerdeutschen Häfen seit dem Jahre 1898 bis zum Jahre 1904 — aus dem Jahre 1905 liegen noch nicht alle Zusammenstellungen vor — in ständigem Zunehmen begriffen.

Table with 4 columns: Year, England, Portugal, etc. and 4 rows of data for years 1904 and 1898 across various regions.

Auch im Jahre 1905 hat der Seehandel Deutschlands eine weitere zum Teil sehr beträchtliche Steigerung erfahren; so sind allein von Hamburg aus im Jahre 1905 für 478 Millionen Mark Waren nach England, für 122,5 Millionen Mark nach Russland, für über 300 Millionen Mark nach den Vereinigten Staaten, für 63 Millionen Mark nach Japan u. s. w. ausgeführt worden.

Einer neuerdings ergangenen kaiserlichen Willensmeinung zufolge sollen, wie die „Neue polit. Korrespondenz“ erfährt, die diesjährigen schlesischen Kaisermanöver so kriegs-

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Von jeder Gefallsucht fern, erschien Luise Weldaun als ein bedeutendes, geschiedtes, zielbewusstes Mädchen. „Also meine Tochter hat nichts gegen Ihr Engagement einzuwenden, begann der Kommerzienrath, als sie allein waren.

lichen das Gleichgewicht wieder. Jener empfing ihn mit schielenden Blicken und verkniffenem Gesichte, als ob er bereits darauf gewartet habe, dem Neuaufgenommenen einige Wälzchen zu sagen.

„Na, Doppelvorstellung vorbei,“ seigte er. „Jetzt dürfen Sie wohl zum Kassirer gehen, um dem inneren Menschen auszuheilen, da es der Äußere nicht mehr nötig hat?“

„Wie meinen Sie das, Herr Buchhalter?“

„Na, der Herr Regierungsrath beliebt uns zu schreiben, wir möchten keinen Anstand nehmen, wenn Sie ein bischen fadenförmig zu uns kämen. Ich finde eher das Gegentheil, Sie sehen aus wie ein Patentgigerl.“

„Kränkt Sie denn mein neuer Rock gar so sehr, Herr Launig,“ fragte Edmund achselzuckend.

„Ganz und gar nicht, aber die Geheimnißkrämerel ärgert mich. Wenn uns der Regierungsrath ernannt, mehr auf Ihren Kern, als auf Ihr Neuhäutes zu sehen, dann müssen Sie unbedingt ja ein ausgeprochener Uebermensch sein. Ich mache mir so eigene Gedanken über die Empfehlungsmotive Ihres Herrn Protectors, Gedanken, welche unserm verehrten Chef wohl sehr ferne gelegen haben, als er Sie engagirte.“

„Was sind das für Gedanken, mein sehr verehrter Herr?“

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß werde ich die's bis auf Weiteres für mich behalten. Sie mögen sich merken, daß ich das Klare liebe und das Verschömmene hasse. Ich sehe dem Menschen bis auf die Nieren, Herr Inspektor.“

„Diese Gabe sollte man Ihnen gar nicht zutrauen,“ erwiderte Below mit einem spöttischen Seitenblick auf die Sehwerkzeuge seines Gegners.

„Ah, Sie zweifeln,“ rief dieser aufstrebend, da er den Stuch wohl merkte. „Nun, ich denke Ihnen Beweise zu geben. Ich gucke Ihnen auf die Finger, verlassen Sie sich darauf, sehe ich auch schief, so sehe ich doch scharf. Jetzt gehen Sie nur zum Kassirer, recht schnell, ich glaube, Sie haben es eilig und dann —“

eine Nichtstimmung durch die Drohungen des galligen Menschen merken zu lassen. „Ich möchte noch heute die Befehle übernehmen und den Geschäftsgang kennen lernen.“

„Herr Neumann wird Sie einführen, wenden Sie sich an den, mich geht die Sache nichts an,“ fauchte der Buchhalter und schlug die Thüre hinter sich zu.

Below sah ihm lächelnd nach. Das unangenehme Interesse machte ihm Begehren. Des Glückes wäre zu viel gewesen, ein wenig Bitterkeit that ihm förmlich noth. Nachdem er sich bei dem Kassirer die bereits angewiesene Summe geholt hatte, begab er sich nach der Fabrik und ließ sich zu dem besprochenen Herrn Neumann führen.

Fritz Neumann, ein junger, schmächziger, unbärtiger Jüngling, empfing ihn überaus freundlich. Bereitwillig legte er die Aus- und Eingangsbücher die Strazzen, die Lagerbücher und das Inventarverzeichnis vor und erklärte seinem Nachfolger Alles in leicht fasslicher, wenn auch etwas konfusser Weise, da er unaufhörlich Privatangelegenheiten in das Geschäft mengte.

„Hier finden Sie sämtliche Rohmaterialien in übersichtlichster Weise aufgeföhrt,“ sagte er, das Register hervorholend. „Sie sind beneidenswert, wirklich beneidenswert!“

„Die Rohmaterialien?“

„Nein, Sie selbst. Sie haben heute die Tochter des Chefs, die reizende Luise, sehen und sprechen können. Und ich schmachte nach diesem Glücke schon eine ganze Woche. Diese befinden sich im Schuppen Nummer 3 unter doppeltem Verschluß, da sie Nitroglycerinbestandtheile bilden.“

„Fräulein Luise?“

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various advertisements and notices.

